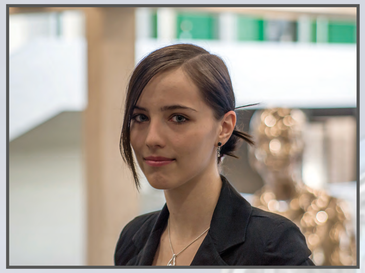
Vanessa

Schülerin in Chromstahl

«Vanessa» ist beispielhaft für die Kunst von Alex Hanimann. Er möchte etwas Allgemeingültiges, Lesbares schaffen. Sie ist eine Metapher für die Schülerinnen und Schüler einer Schule, soll aber nicht eine bestimmte Schülerin darstellen, sondern das Prototypische eines Teenagers vor Augen führen. Der Kapuzenpulli, die Jeans, die Turnschuhe und auch die Haltung signalisieren Jugendlichkeit. Ein wichtiger Teil dieses Lebensabschnittes der Jugendlichen, der Besuch der Kanti, wird zum Thema gemacht. Darüber hinaus wird die Frage nach ihrer Zukunft durch die Position im Raum und den in die Ferne gerichteten Blick angedeutet. Das Gewöhnliche wird durch die Monumentalität und die spiegelnde Oberfläche der Figur in Frage gestellt. Die Persönlichkeit ist nicht fassbar, der Blick gleitet immer wieder von ihr ab. Vielmehr wird der Raum und die Menschen darin von der Oberfläche kaleidoskopartig aufgenommen und zurück geworfen. Hanimann geht sehr spielerisch mit dem physikalischen und dem gedanklichen Aspekt der Reflexion um.



Vanessa mit hochgestecktem Haar

Wer und wie sind die Schülerinnen und Schüler hier an der Schule?

Herstellungsprozess

Das Konzept von Alex Hanimann überzeugte die Jury des Wettbewerbs für Kunst am Bau im Zuge des Neubaus der Kanti. Für die Figur stand die damals 17-jährige Gymnasiastin Vanessa Gschwend Modell. Sie wurde über ein Casting an der Schule ausgewählt. Mittels Fotografien entwickelte der Künstler zusammen mit der Schülerin Kleidung, Köperhaltung und Gestik.

Realisiert wurde die Chromstahlplastik in Kooperation mit der Kunstgiesserei St. Gallen. Im ersten Schritt erfasste ein 3D-Scanner jedes Detail der stehenden Vanessa. Die Daten wurden auf fünf Meter Endgrösse skaliert und daraus im Fräszentrum der Kunstgiesserei mit einer fünfachsigen CNC-Fräse eine Figur aus Styropor geschnitten. Per Schiff fand das Styropormodell den Weg nach China. In der Niederlassung in Shanghai trieben spezialisierte Handwerker Platten aus Chromstahlblech gemäss dem Styropormodell in die passende Form. Dazu teilten sie die Oberfläche in rund 700 Flächen auf. Die getriebenen Einzelteile schweissten sie kunstvoll zusammen und polierten die Figur auf Hochglanz. Auf dem Schiffsweg kam Vanessa zurück in die Schweiz. Da der Neubau der Kanti noch nicht abgeschlossen war, machte Vanessa Zwischenstation am Steinfelsplatz in Zürich. Sie wurde 2012 am Festival für Kunst im öffentlichen Raum «Art and the City» gezeigt, fand sehr grossen Anklang und erhielt den Kunstpreis der Stadt Zürich.

Am 19. Februar 2013 nahm Vanessa schliesslich ihren Platz hier in der Eingangshalle ein.

Alex Hanimann

Geboren 1955 in Mörschwil (SG) und lebt in St. Gallen.
Alex Hanimann zählt zu den wichtigsten Schweizer Künstlern der Gegenwart. Er arbeitet mit unterschiedlichsten Medien: Zeichnung, Sprache, Installation, Video und Plastik. In seiner Kunst pendelt er zwischen der Welt der Abstraktion, der Sprache, der Reflexion und der konkreten Welt der Figuren und Objekte.

Er lehrt zudem an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, ist Mitbegründer der Kunsthalle St. Gallen und war viele Jahre Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission.



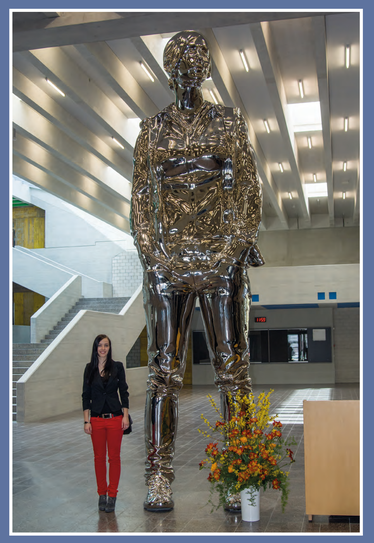
Alex Hanimann stellt seine Figur vor

Einige Daten

Künstler:	Alex Hanimann
Material:	getriebenes Chromstahlblech
Gewicht:	ca. 300 kg
Grösse:	510 x 120 x 80 cm
Fertigung:	2011-2012
Arbeitszeit:	1500 Stunden nur für die Treibarbeiten
Platzierung:	wurde am 19. Februar 2013 aufgestellt
Statik:	mit vier Stahldornen an den Schuhen verankert



3D-Bodyscan von Vanessa Gschwend



Vanessa neben ihrem Abbild



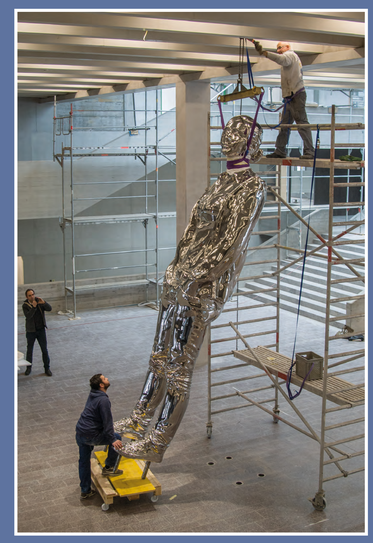
Fräszentrum der Kunstgiesserei



Arbeiter in Shanghai



Kopf teilweise poliert



Vanessa wird aufgerichtet



Gefräster Kopf aus Styropor



Anpassen der getriebenen Platte



Stahldornen unter den Schuhen